ISERLOHN

DAS WETTER
Heute bedeckt, etwas Schnee

	Morgen	Übermorgen
0° 2°	-1° 2°	0° 4°

VOR 10 JAHREN

Mit einem Festakt werden der „neue“ Alte Rathausplatz und damit die nun komplett sanierte Fußgängerzone eingeweiht. „Wir haben uns die Sanierung der Innenstadt etwas kosten lassen“, sagt Vize-Bürgermeisterin Renate Brunswicker mit Blick auf die rund 900 000 Euro, die die Stadt in die Neugestaltung investiert hat.

NACHGEDACHT

Viel zu tun in den nächsten Tagen

Von Jennifer Katz

Dass Weihnachten sich mit großen Schritten nähert, ist nicht nur in den Geschäften – und das seit Wochen – zu sehen. Seit gestern wachsen auch die Hütten für das „Weihnachtliche Iserlohn“ und das Karussell auf dem Alten Rathausplatz in die Höhe.

„Wie jetzt, Anfang November schon?“ So mancher Passant schaute gestern verwundert auf das bunte Treiben. Doch so früh sind die Herrschaften gar nicht dran, steht doch die Eröffnung schon für den 17. November im Kalender. Bis dahin ist noch viel Arbeit zu erledigen.

Auch bei mir zu Hause warten die Kisten voller Dekoration bereits darauf, endlich ausgepackt zu werden. Und wie beim „Märchenhaften Iserlohn“ wird es bei mir auch schon deutlich vor dem ersten Advent die Eröffnung des ganz persönlichen „Weihnachtsmarktes“ geben – die ganze Arbeit muss sich ja schließlich lohnen. In der Küche wächst ein kleines Winterdorf, im Wohnzimmer treffen Rentiere auf Sterne, im Flur tummeln sich die roten Gesellen mit weißen Bärten auf Schlitten und mit zahlreichen Begleitern, auch der Hausflur wird ausstaffiert. . . Viel zu tun also für alle während der kommenden Tage.

KOMPAKT

Verbraucherzentrale bleibt geschlossen

Iserlohn. Die Iserlohner Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW am Theodor-Heuss-Ring 5 in der Alten Post bleibt am kommenden Donnerstag, 10. November, wegen einer Betriebsversammlung ganztägig geschlossen. Am Freitag, 11. November, ist das Team der Verbraucherzentrale wieder von 9 bis 13 Uhr telefonisch und persönlich zu erreichen.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Kant-Apotheke, Letmathe, Hagener Straße 117 a, ☏ 02374 2400, 9-9 Uhr.

Aesculap-Apotheke, Schwerte, Am Ostentor 5, ☏ 02304 17142, 9-9 Uhr.

Apotheke Köster, Menden, Unnaer Straße 9, ☏ 02373 2466, 9-9 Uhr.

ÄRZTE

Arztrufzentrale, 18-22 Uhr, ☏ 116117.

Notfallpraxis am St.-Elisabeth-Hospital, 18-22 Uhr, Iserlohn, Hochstraße 63.

Zahnärztlicher Notdienst, ☏ 02373 1702658.

KONTAKT

IKZ-Redaktion Iserlohn
Telefon: 02371/822-222
Mail: red.iserlohn@ikz-online.de
Anzeigen und Leserservice
Telefon 02371/822-0
Mail: leserservice@ikzav.de

Zusammenführung hat fundamentale Bedeutung

Die Gesamtschule Iserlohn hofft heute im Schulausschuss auf eine positive Entscheidung für den Nußberg

Von Ralf Tiemann

Iserlohn. Man kann es nur fantasievoll nennen, wie die Gesamtschule Iserlohn mit ihren räumlichen Mängeln umgeht. Jede Ecke des Schulgebäudes am Nußberg wird inzwischen genutzt, kaum ein Winkel, der nicht noch durch eine Trockenmauer abgetrennt wird, um zusätzliche räumliche Möglichkeiten für Differenzierung, Förderung in kleineren Gruppen oder andere pädagogische Angebote zu gewinnen.

Sichtbarstes Zeichen für die unhaltbaren Zustände sind aber die mehr als 40 Baucontainer hinter dem Gebäude, in denen inzwischen der größte Teil der Oberstufe in zehn Klassenräumen untergebracht ist. Als vorübergehendes Provisorium wurden die ersten Container für fünf Klassen 2011 errichtet. Anstelle einer anderen, dauerhaften und vor allem annehmbaren Lösung wurden die Container-Klassen vor zwei Jahren aber verdoppelt – ein Dauerärgernis ohne fließend Wasser, ohne energetische Dämmung (also mit klirrender Kälte am Morgen und unerträglicher Radiator-Hitze am Nachmittag) und ohne die Möglichkeit für elektronische oder andere dauerhafte Installationen, was die Nutzung von neuen Medien im Grunde komplett ausschließt.

> **„Das Kollegium opfert viel Zeit und Einsatz, um möglichst viel von den Nachteilen der zwei Standorte aufzufangen.“**
> **Barbara Brühl,** Schulleiterin

Aber wie gesagt: Die Container sind nur das sichtbarste Zeichen für den Kummer, an den sich die Schule mit fast schon stoischer Gelassenheit gewöhnt hat. Die Mutter der räumlichen Mangelwirtschaft am Nußberg ist die Aufteilung der größten städtischen Schule auf zwei Standorte. Heute entscheidet der Schulausschuss darüber, wie es am Nußberg weiter gehen soll. Und Schulleiterin Barbara Brühl und ihr Stellvertreter Wilfried Pieper hoffen inständig, dass eine Lösung herbeigeführt wird, die die Dependance-Regelung mit Gerlingsen endlich beendet. „Wir wollen uns nicht für einen konkreten baulichen Plan aussprechen – schon gar nicht zuungunsten der Grundschule am Nußberg“, sagt Barbara Brühl. Es sei aber von fundamentaler Bedeutung für die Schule, dass sie endlich unter einem Dach zusammengeführt werde.

Das Ringen um die Zusammenführung sei so alt wie die Schule selbst, also fast 30 Jahre. Schon oft habe es konkrete Pläne und Beschlüsse gegeben. Auch 2011, als sie selbst die Schulleitung übernommen hatte. Damals wurde das Vorhaben wegen der neu zu gründenden zweiten Gesamtschule zurückgestellt. Dass nun wieder Bewegung in die Sache komme, sei mehr als zu begrüßen, denn die Belastungen, unter denen die ganze Schule wegen der räumlichen Aufteilung leide, seien eminent.

Eigentlich unglaublich: Seit 2011 besteht bereits das Provisorium. Barbara Brühl und Wilfried Pieper vor den Oberstufen-Containern am Nußberg. FOTO: RALF TIEMANN

Oberstufe ist in den letzten Jahren stark angewachsen

- **1354 Schülerinnen und Schüler** besuchen derzeit die beiden Gesamtschul-Standorte am Nußberg und in Gerlingsen. **126 Lehrerinnen und Lehrer** sind dort beschäftigt. Damit ist die Gesamtschule Iserlohn die **größte städtische Schule** in Iserlohn.
- Vor allem die **Oberstufe** ist gewachsen. Rund **120 Jugendliche** sind in einem Jahrgang, um das **G9-Abitur** zu erlangen.
- Damit sind auch die **Wahlmöglichkeiten** für die Abitur-Leistungskurse stark angestiegen. Neu ist etwa der **Chemie-Leistungskurs**.

Schüler leiden unter der Dependance-Regelung

Die Hauptleittragenden seien leider die Schüler. Denn ganz abgesehen davon, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl für die ganze Schule größer wäre, wenn sie unter einem Dach sei, sei das Verfahren „Schüler helfen Schülern“ fest und mit großem Erfolg im Schulkonzept verankert. In allen Bereichen ihres Alltags setzt die Gesamtschule auf ein Höchstmaß an sozialer Kompetenz, weswegen ältere Schüler in vielen Bereichen den Jüngeren helfen. Das laufe auch gut, könne aber noch deutlich intensiver sein und sei vor allem mit Zusatzkosten und hohen Hürden verbunden, weil in diesem Zusammenhang eben auch die älteren Schüler nach Gerlingsen zur Unterstufe pendeln müssen – mal mit dem Taxi, mal mit Lehrern. Ideal sei das nicht.

Auch die Pendeltätigkeit der Lehrer sei nicht nur für das Kollegium eine Belastung, weil sie auf Pausen verzichten und mehr Zeit einplanen müssen. Am Ende seien es auch hier die Schüler, die darunter leiden, dass die Lehrer in den Pausen nicht für Gespräche zur Verfügung stehen und weniger Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben haben. „Das Kollegium opfert viel Zeit und Einsatz, um möglichst viel von den Nachteilen der zwei Standorte aufzufangen“, sagt Barbara Brühl. Für eine weiterführende Schule mit Fachlehrerprinzip sei eine Schule mit zwei Standorten einfach kein Dauerzustand. Zu hoch seien die zeitlichen Verluste, zu hoch auch der organisatorische Aufwand, um Pausenaufsichten und Bereitschaften doppelt einzurichten, und zu hoch auch der räumliche Verbrauch, um auch Fachräume, Mensen, Küchen oder Bibliotheken doppelt vorzuhalten.

Neue Inhalte brauchen neue Raumkonzepte

Aber zurück zu den fantasievollen Lösungen am Nußberg. Der erhöhte Raumbedarf ist nämlich nicht nur dem stetigen zahlenmäßigen, sondern auch dem konzeptionellen Wachstum einer modernen Schule geschuldet. Am Beispiel der neuen Gesamtschule am Seilersee haben wir in unserer Zeitung bereits berichtet, wie eng neue pädagogische Konzepte auch von modernen und flexiblen räumlichen Möglichkeiten abhängen. Das gilt für alle weiterführenden Schulen und natürlich auch für eine derart große Gesamtschule mit ihren musischen und sprachlichen Schwerpunkten und einem erhöhten Bedarf an individueller Förderung und Arbeit in Kleingruppen. „Solche inhaltlichen Anforderungen sind in einer bestehenden Schule mit einem starren räumlichen Konzept immer schwerer umzusetzen als in einem Neubau, in dem die neuen Anforderungen sofort berücksichtigt werden können“, hofft auch der stellvertretende Schulleiter Wilfried Pieper auf eine Zusammenführung, die ja zwangsläufig einen großzügigen neuen Anbau beziehungsweise Neubau der Schule mit sich bringen würde. Dafür ist aber heute im Schulausschuss zunächst die Politik gefragt.

Parteien sind uneins in Sachen Schulstandort Nußberg

Vor der Abstimmung heute Abend im Schulausschuss wird in mehreren Fraktionen offenbar bis kurz vor Schluss diskutiert

Von Tim Gelewski

Iserlohn. In der heutigen Sitzung des Schulausschusses soll über die Zukunft der Gesamtschule und des Grundschulstandorts Nußberg entschieden werden. Die Heimatzeitung hat darum vorab die Fraktionen um Stellungnahmen gebeten. Eine Abstimmung dürfte spannend werden, sind die Fraktionen sich doch uneins. Einige plädieren für eine Verschiebung der Entscheidung.

Eindeutig gegen eine Verlegung der Grundschule nach Gerlingsen sprechen sich AfD, UWG-Piraten und Die Linke aus. Innerhalb der SPD-Fraktion gibt es laut eigenem Bekunden abweichende Meinungen, weshalb die Frage „freigegeben“ werden soll – sprich – die SPD wird in der heutigen Sitzung wohl kein einheitliches Votum abgeben.

FDP und CDU kündigten an, das Thema noch am Montagabend in den Fraktionen abschließend beraten zu wollen. Weitere Auskünfte wollte die CDU nicht abgeben.

Die Grünen sprechen sich weiter für den 2011 im Schulausschuss formell beschlossenen Umzug der Grundschule Nußberg nach Gerlingsen und die Stärkung des Standortes dort aus. Die Umsetzung war wegen der Thematik „Gesamtschule II“ bislang aufgeschoben worden. Dies allerdings nur mit der Vorgabe, „eine gute Schulbusanbindung einzurichten“. Auch die FDP verweist auf den grundsätzlichen Beschluss von 2011, es müsse aber geklärt werden, ob sich in den letzten fünf Jahren die Voraussetzungen für den damaligen Entscheid geändert hätten.

Einig sind sich die Fraktionen zumindest in dem Punkt, dass der unzureichenden Situation der Gesamtschule am Nußberg ein Ende bereitet werden muss. „Die Containerlösungen müssen endlich der Vergangenheit angehören“, schreibt etwa die Fraktion der Linke. Die Zusammenlegung der Gesamtschule am Nußberg wird von den Fraktionen einhellig gefordert und begrüßt.

Zwischen Zustimmung und Verwunderung

Uneinigkeit herrscht bei der Bewertung der unkonkreten Kostenschätzungen zu den Schulplänen. Demnach sei laut Verwaltung der Umzug der Grundschule „tendenziell kostengünstiger“. Genauere Angaben fehlen. Gleichwohl dürfte bei beiden möglichen Varianten mit erheblichem Investitionsbedarf für notwendige Umbauten zu rechen sein.

Die Grünen finden die Angaben der Verwaltung in der dargelegten Form „weniger überraschend“, auch die SPD schreibt, die Prognosen seien so seit Jahren bekannt. Für die FDP sind noch zu viele Fragen offen. In welchen Größenordnungen muss umgebaut werden? „Gibt es Alternativen?“ Die Linke fordert „exakte Zahlen zu den Kosten“, „bevor wir hierzu ein abschließendes Urteil abgeben“. Und: „Die zusätzlichen Raumbedarfe seitens der Gesamtschule im Vergleich zu denen in der in der Vergangenheit vorgelegten Zahlen sind schon überraschend.“ Zur Erklärung: In der Beschlussvorlage wird von 4300 Quadratmetern benötigter Raumfläche für die Gesamtschule am Nußberg ausgegangen. Beim Beschluss 2011 waren es lediglich 2570 gewesen.

Für die AfD ist die Tendenz-Prognose eine „Verpflichtung, nötigenfalls nach kreativen Lösungen zu suchen“. Die UWG-Piraten kritisieren die Angaben als zu vage.

Das von der Grundschul-Pflegschaft als zu plötzlich kritisierte Aufploppen des Themas im Ausschuss bewerten die Fraktionen unterschiedlich. Ihr Fokus liegt zumeist auf der Gesamtschule. „Nicht überraschend“, schreiben die Grünen. „Es wurde Zeit, dass die Stadtverwaltung sich endlich um die unhaltbare Überfüllung der Gesamtschule (...) kümmert“, so die UWG-Piraten. Die AfD mahnt eine „zügige Vorgehensweise“ an, plädiert aber wegen noch offener Fragen für eine Verschiebung der Entscheidung, ebenso die FDP. Aus Sicht der SPD sind vor der heutigen Sitzung alle notwendigen Fakten auf dem Tisch.

Diese Optionen stehen heute zur Abstimmung

- Option A der Beschlussvorlage sieht die Zusammenführung der Gesamtschule I am Nußberg vor. Die Grundschule würde nach Gerlingsen verlagert, der Gesamtschul-Teilstandort dort aufgelöst.
- Option B sieht ebenfalls die Zusammenführung der Gesamtschule am Nußberg vor – allerdings ohne Verlagerung der Grundschule.